

## **Die LfL informiert:**

### **Erneuter Preisrutsch: Die Milchquote kostet nur noch 1 Cent**

**Eine nochmalige starke Zurückhaltung auf Nachfragerseite und deutlich niedrigere Gebotspreise der Nachfrager, aber vor allem die niedrigen Preisforderungen der Anbieter ließen den Preis für die Milchquote in Deutschland West auf den niedrigstmöglichen Wert von 1 ct/kg sinken. Dass die Quote derzeit nur eine sehr geringe Bedeutung hat, wird auch anhand zweier weiterer Börsenergebnisse sichtbar: die Zahl der Nachfragegebote ist so gering wie kaum einmal, die Preisforderungen und Preisgebote gingen noch einmal sehr deutlich zurück, es wird abermals mehr als die Hälfte der Angebotsmenge auf den nächsten Börsentermin verwiesen.**

#### **Das Angebot**

Die Angebotsmenge in Deutschland West betrug am 1. April 264,7 Mio. kg. Sie lag damit um rund 32% über dem Wert des Vortermins und um 45% über dem Vorjahreswert von 183,1 Mio. kg. Allerdings stammen vermutlich schon etwa 135 Mio. kg der nunmehrigen Angebotsmenge aus der beim Vortermin nicht verkäuflichen Menge. Auf eine vermehrte Aufgabewilligkeit der Milcherzeuger kann daher wohl nicht geschlossen werden. 101,4 Mio. kg der Angebotsmenge stammen aus Bayern.

Die durchschnittliche Angebotsmenge ist noch einmal stark angestiegen. Während ein Anbieter in Westdeutschland im April 2012 im Mittel noch 64.342 kg an die Börse brachte, sind es nun 82.183 kg. Die Erklärung dafür dürfte sein, dass Kleinmengen aus Pachtrückgaben oft schon „verschenkt“ werden und dass aufgrund des dramatischen Preisverfalls beim letzten Börsentermin insbesondere Besitzer größerer Quoten frühzeitiger zur Abgabe bereit sind, als das sonst der Fall wäre. Entsprechend stieg die durchschnittliche Angebotsmenge auch in Bayern von 49.484 kg beim Vorjahrestermin auf nunmehr 60.587 kg an.

Weil die Nachfrage recht gering ausfiel und daher nur die Angebote mit einer Preisforderung von 1 ct/kg zum Zuge kamen, war auf Anbieterseite zum zweiten Mal hintereinander weniger als die Hälfte erfolgreich. Nur 43% kamen in Westdeutschland zum

Zuge, in Bayern waren es mit 39,4% noch weniger. Interessanterweise liegen die Erfolgsquotienten der einzelnen Bundesländer sehr weit auseinander. Die meisten erfolgreichen Anbieter weisen die Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein aus (62,3%), die wenigsten das Land Nordrhein-Westfalen (36,0%).

## Die Nachfrage

Die Nachfrage von 148 Mio. kg ist gegenüber dem absoluten Tiefpunkt beim Börsentermin im November (84 Mio. kg) wieder deutlich angestiegen. Offenbar haben der Preisrückgang beim letzten Übertragungstermin und ein weiterer vermuteter Preisrückgang stimulierend gewirkt. Die durchschnittliche Nachfragemenge aller bisherigen Börsentermine von 231 Mio. kg wurde aber dennoch deutlich unterschritten.

Diametral zur Zunahme der Durchschnittsmenge sank die Zahl der Nachfrager auf einen neuen Tiefpunkt. Nur 1.439 Milcherzeuger wollten eine Quote erwerben, in Bayern waren es 685. Zum Vergleich: Beim dritten Handelstermin im Jahr 2005 wollten in Bayern 7.164 Milcherzeuger eine Quote kaufen, in ganz Westdeutschland waren es 13.806. Aus sechs Landkreisen Bayerns (Freising, Aschaffenburg, Würzburg, Miltenberg, Main-Spessart und Aichach-Friedberg) kam bei diesem Börsentermin nicht ein einziges Nachfragegebot, aus fünf weiteren nur eines.

## Die Preise

Quotenpreise in Bayern und Deutschland  
(bis 01.04.2007 Durchschnittswerte)



Mit einem Preis von 1 ct/kg ist die Milchquote nahezu entwertet. Wenn man bedenkt, dass sie vor zwei Börsenterminen noch 14 Cent kostete, handelt es sich gegenwärtig

nicht mehr nur um einen kontinuierlichen Preisrückgang zum Quotenende hin, sondern um einen regelrechten Preisverfall. Die Quotenkäufer werden dies mit Freude, die Quotenanbieter mit Erschrecken zur Kenntnis nehmen.

Im Durchschnitt haben die Nachfrager in Deutschland West noch einen Preis von 5,6 ct/kg geboten, die durchschnittliche Preisforderung der Anbieter lag bei 2,3 ct/kg. Nachfrager mit einem Preisgebot von 1 ct/kg gab es in ganz Westdeutschland nur drei. Die hohe, bereits ab 1 ct/kg verkäufliche Angebotsmenge hat also den Preis bestimmt und diesen Preis nach unten gezogen. Ein Gleichgewichtspreis ist eben kein Durchschnittspreis.

Dass der deutliche Preisrückgang in diesem Ausmaß nicht erwartet wurde, zeigen die enorm unterschiedlichen Erfolgsquoten bei den Anbietern in den einzelnen Übertragungsstellen bis hinunter in die einzelnen Regierungsbezirke und Landkreise Bayerns. Während in Nordrhein-Westfalen nur 36% der Anbieter zum Zuge kamen, waren es in Niedersachsen 62,3%. In den Regierungsbezirken Bayerns schwanken die Werte zwischen 27% (Niederbayern) und 49% (Schwaben). Noch weiter auseinander liegen die Werte für die einzelnen Landkreise in Bayern.

Der sogenannte Übernahmepreis - also der bei Inanspruchnahme des Übernahmepreises vom ehemaligen Pächter an den Verpächter zu zahlende Quotenpreis - beträgt 0,67 ct/kg. Der Preiskorridor spielt seit dem Börsentermin 1. April 2009 keine Rolle mehr.

### **Die Handelsmenge**

Die tatsächlich gehandelte Menge beträgt lediglich 110,0 Mio. kg bzw. 41,6% des Angebots. Abermals wird also eine große Angebotsmenge (154 Mio. kg) auf den folgenden Handelstermin verwiesen. Im Durchschnitt der drei letzten Apriltermine wurde eine etwa doppelt so hohe Menge verkauft als am jetzigen 1. April. Der geldliche Umsatz für die Quote beträgt nur noch 1,1 Mio. €, bei der Handelstermin vor genau sieben Jahren wurde fast das Hundertfache davon umgesetzt. Dass bei den letzten Börsengängen nur relativ geringe Mengen gehandelt wurden, liegt sicherlich auch daran, dass sich die Milcherzeugung in den einzelnen Betrieben immer mehr an der Quote vorbei entwickelt. Noch bei keiner einzigen Handelsrunde wurde so wenig Geld für Quote ausgegeben oder vereinnahmt. Nur 1,249 Mio. € beträgt der Wert der in ganz Deutschland ge- und verkauften Referenzmenge. Seit Bestehen der Quotenbörsen wurden in Bayern nun 598,5 Mio. € für Quote über die Börse bezahlt, in Westdeutschland waren es 1,721 Mrd. € und im ganzen Bundesgebiet 1,889 Mrd. €.

### **Quotengewinne und -verluste der einzelnen Bundesländer**

Nach einer kurzen Unterbrechung beim Übertragungstermin 2. November setzt sich der Trend der Quotenwanderung in den Norden nun wieder fort. Allerdings fallen die Gewinne und Verluste der einzelnen Bundesländer – auch bedingt durch den geringen Gesamtumsatz – erneut eher gering aus. Die Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein gewinnen zusammen 5,12 Mio. kg. Dieser Wert fällt auch deshalb relativ gering aus, weil dort 62,3% der Anbieter ihre Quote verkaufen konnten, im Schnitt des Übertragungsgebietes waren es dagegen nur 41,6%. Auch Nordrhein-Westfalen konnte seine Quote mit diesem Börsengang vermehren, und zwar um

4,13 Mio. kg. Hier kommt der günstige Wert auch dadurch zustande, dass nur ein unterdurchschnittlicher Anteil an Anbietern zum Zuge kam. Etwa dieselbe Menge, die Nordrhein-Westfalen gewinnt, muss Bayern abgeben und zwar 4,59 Mio. kg. Auch die übrigen westdeutschen Bundesländer müssen Verluste hinnehmen.

**Tabelle 1: Quotenzu- und -abgänge in den einzelnen Bundesländern**

Börsen-termin/e	Zugang/Abgang	BY	BW	HE	RP / SL	NW	NI / SH
01.04.2013	in Mio. kg	- 4,59	- 0,44	- 2,38	- 1,84	+ 4,13	+ 5,12
01.07.07 bis 01.04.2013	in Mio. kg	- 213,34	- 116,04	- 96,27	- 26,38	+ 62,71	+ 389,32
	in %	- 2,96	- 5,37	- 9,63	- 2,98	+ 2,35	+ 5,18

### **Börsenteilnehmer**

Insgesamt 4.660 Antragsteller haben an den sechs Übertragungsstellen in Deutschland West ein Nachfragegebot oder ein Abgabeangebot eingereicht. Nur ein einziges Mal und zwar vor genau 12 Jahren wurde dieser Wert unterschritten. Der bisherige Höchstwert liegt bei 17.258 Anträgen am 30. Oktober 2005.

Bei der Übertragungsstelle Bayern wurden dieses Mal 2.359 Anträge eingereicht, das sind 50,6% des Übertragungsgebietes. Erstmals in der Geschichte der Milchquotenübertragungsstellen waren in ganz Deutschland alle Nachfrager mit ihrem Kaufgesuch erfolgreich. Bemerkenswert ist, dass in den Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein die Zahl der Nachfrager gegenüber dem Vortermin um 11% zugenommen hat, während in den übrigen Bundesländern ein Rückgang um 22% zu verzeichnen ist.

### **Nachfrageüberhänge**

Der Nachfrageüberhang für das gesamte Übertragungsgebiet Deutschland West – also die bei der Preisstufe 1 ct über der Angebotsmenge liegende Nachfragemenge – betrug 38,05 Mio. kg bzw. 25,693%. Auf die erfolgreichen Nachfrager in Bayern entfielen davon genau 10.846.582 kg. Von dieser Fehlmenge konnten 1.286.738 kg aus der kostenlosen Landesreserve ausgeglichen werden, sodass ein erfolgreicher Nachfrager in Bayern 74,307% seiner nachgefragten Menge zum Gleichgewichtspreis und 3,048% unentgeltlich zugeteilt bekommt. Demnach verbleibt einem erfolgreichen Nachfrager eine Fehlmenge in Höhe von 22,645%.

### **Börsenergebnisse innerhalb Bayerns**

Wie bisher fast immer weist der Regierungsbezirk Oberpfalz auch dieses Mal einen deutlichen Quotengewinn auf und zwar in Höhe von 2,52 Mio. kg. Zum dritten Mal hintereinander gewinnen auch die Bezirke Niederbayern und Oberfranken Quote dazu. Leichte Verluste müssen die Regierungsbezirke Oberbayern, Mittelfranken und Unterfranken hinnehmen. Der Verlust von Schwaben in Höhe von 5,85 Mio. kg ist eher beträchtlich; er übersteigt sogar den Gesamtverlust von Bayern. Ohne Schwaben würde

Bayern daher sogar zu den Gewinnerländern gehören. Dabei war der Quotenverlust für Bayern eigentlich vorherzusehen; beim Vorterminein wies Bayern nämlich einen hohen Anteil an nichterfolgreichen Anbietern auf.

Die Inanspruchnahme des Börsenverfahrens in den einzelnen Regierungsbezirken Bayerns ist erneut recht unterschiedlich. Während in Unterfranken nur 0,6% der Milchviehhalter ein Nachfragegebot einreichten, waren es in der Oberpfalz 2,7%. Bei den Angeboten ist es genau umgekehrt: In Oberbayern wollten 2,7% eine Quote verkaufen, in Unterfranken dagegen 5,8%.

**Tabelle 2: Quotenzu- und -abgänge in den einzelnen Regierungsbezirken Bayerns**

Börsen-termin/e	Zugang/Abgang	Obb	Nb	Opf	Ofr	Mfr	Ufr	Schw	BY
01.04.2013	in Mio. Kg	- 0,46	+ 1,29	+ 2,52	+ 1,07	- 1,85	- 1,32	- 5,84	- 4,59
01.07.07 bis 01.04.2013	in Mio. kg	- 33,27	- 36,34	+ 56,78	- 11,75	- 25,62	- 35,30	- 127,85	- 213,34
	in %	- 1,61	- 4,02	+ 6,49	- 2,17	- 3,80	- 15,01	- 7,04	- 2,96

Von den vier Landkreisen mit den höchsten Quotengewinnen liegen drei in der Oberpfalz. An der Spitze liegt Neustadt a.d. Waldnaab mit 29 erfolgreichen Nachfragern und einem Quotenzuwachs von 1,38 Mio. kg, gefolgt von Schwandorf (30 / 1,09 Mio. kg), Passau (40 / 0,98 Mio. kg) und Tirschenreuth (31 / 0,90 Mio. kg).

Die beiden Landkreise mit dem größten Quotenverlust liegen in Schwaben. Im Landkreis Donau Ries verminderte sich die Quote bei diesem Termin um 1,93 Mio. kg, in Unterallgäu um 1,81 Mio. kg, in Roth um 1,65 Mio. kg und in Coburg mit 0,823 Mio. kg. Allerdings haben in Coburg 14 von 16 Anbietern ihre Quote verkauft, während in Bamberg von 28 Anbietern nicht ein einziger erfolgreich war.

Weil nicht erfolgreich angebotene Quote in aller Regel bei den nächsten Börsenterminen erneut angeboten wird, ist anzunehmen, dass die Ergebnisse der vorgenannten Landkreise bei den nächsten Terminen wieder ganz anders ausfallen.

### **Die Situation im Übertragungsgebiet Deutschland Ost**

Auch im Übertragungsgebiet Ost ist der Quotenpreis auf 1 ct/kg gesunken, bei der letzten Handelsrunde betrug er dort noch 3 ct/kg. Angebot und Nachfrage lagen mit 53,1 bzw. 24,8 Mio. kg noch etwas weiter auseinander als in Deutschland West. Bei einer Handelsmenge von 14,9 Mio. kg wurden 28% der Angebotsmenge verkauft. Trotz des deutlichen Angebotsüberhanges erhalten erfolgreiche Nachfrager systembedingt nur ca. 60% ihrer nachgefragten Menge. Auch dort waren von 57 Nachfragern alle erfolgreich, von den 82 Anbietern kamen nur 23 zum Zuge. Durch ein erneutes Plus von 1,86 Mio. kg konnte Mecklenburg-Vorpommern seinen Quotenzugewinn auf inzwischen 5,6% ausbauen. Alle übrigen neuen Bundesländer weisen eine negative Quotenbilanz auf.

Die durchschnittlich angebotene Menge beträgt 647.491 kg, die durchschnittlich nachgefragte Menge umfasst 434.912 kg.

## **Ausblick**

Ganz objektiv betrachtet ist festzustellen, dass die Quote derzeit ihren Wert nahezu verloren hat. Allerdings ist auch anzumerken, dass der tatsächliche Marktwert eigentlich bei 2 ct/kg gelegen hätte. Bei dieser Preisstufe lagen nämlich Angebot und Nachfrage am nächsten beieinander. Ob die Quote auch ihre Bedeutung schon verloren hat, wird sich erst herausstellen. Auf jeden Fall hat sie ihre Bedeutung verloren für Inhaber kleiner Mengen, z.B. resultierend aus Pachtrückgaben. Aber schon bei diesem Börsentermin war zu beobachten – und die enorm gestiegenen Durchschnittsmengen belegen dies – dass Milcherzeuger mit bisheriger hoher Überlieferung bei sehr niedrigen Quotenpreisen doch einen Teil ihrer Übermenge mit einem Quotenkauf absichern wollen. Weil dies bei dem Preisrückgang von 14 auf 5 ct/kg schon zu beobachten war, ist auf den nunmehrigen Preisrückgang erst recht damit zu rechnen. Die Nachfrage könnte also wieder steigen.

Kaum nachfragestimulierend dürften die derzeitigen Prognosen über die nationale Quotenausnutzung sein. Vielleicht sollte aber bedacht werden, dass für das eben begonnene Milchwirtschaftsjahr noch eine Quotenerhöhung von 1% erfolgt, für das allerletzte Quotenjahr 2014/15 aber nicht mehr.

Was das Angebot betrifft, ist erneut mit einer hohen Menge zu rechnen. Immerhin müssen allein schon 154,5 Mio. kg, also deutlich mehr als die Hälfte des jetzigen Angebots, noch einmal an die Börse gebracht werden. Ob die Quote aber beim nächsten Übertragungstermin erneut nur 1 Cent kosten wird, ist schwer voraus zu schätzen.

**Josef Dick**  
**Landw.-Direktor**